








für Blog- und Newslettertexte:

Geh davon aus, dass dein Text ...

Ich bin ja ein großer Freund von „keep it simple“. Darum hab ich mir mal überlegt, wie ich die zentralen Mankos von Texten in Annahmen verpacken kann, mit denen du dich gezielt ans Optimieren machen kannst.

Wenn du deinen Entwurf vor dir liegen hast, nimm jede Annahme als gegeben hin.

Also nicht einfach denken: „Nö, das ist nicht so, der Text ist in der Beziehung super“, sondern wirklich bei jedem Punkt etwas optimieren. Meistens ist ein Text nämlich nicht in all diesen Punkten perfekt und selbst, wenn er schon gut abschneidet, holst du noch mehr raus – aus dir und für deinen Text. So trainierst du deine Schreibfähigkeiten.

1.  **Ich bin zu sehr an der Oberfläche.**
Meine Leser sind eine Masse mir unbekannter Leute mit verschiedenen Persönlichkeiten, Denk- und Verhaltensweisen. Und sie stecken in unterschiedlichen Situationen.
2.  **Ich kann mich inhaltlich besser fokussieren.**
Mal sehen, ob ich nicht irgendwo abgewichen bin, nebenbei neue Themen-Türen geöffnet habe oder ob es Passagen gibt, wo ich zu viel zu schnell abfrühstücke.
3.  **Da fehlt Mehrwert.**
Es geht immer noch mehr Lesernutzen, darum lieber noch mal schauen, ob ich genug in die Tiefe gegangen bin. Ist der Nutzen klar genug? Wo kann ich Zusatznutzen reinpacken?
4.  **Der Text ist noch zu austauschbar.**
Inhaltlich: Sage ich meinen Lesern hier wirklich was, das sie noch nicht wissen oder x-fach woanders lesen können? Und sprachlich: Könnte der Text von irgendwem sein?
5.  **Momentan rede ich zu viel an die Leser hin.**
Ich bin ja keine Nachrichtenagentur, die nur neutrale Infos rüberschiebt. Auch zu viel „Tu dies, mach das, achte auf“ wird anstrengend. Ich kann mehr MIT meinen Lesern plaudern.
6.  **Das geht deutlicher!**
... überfrachtete Sätze, unverständlicher Fachjargon, sprunghafte Passagen oder unklare Anleitungen [Achtung, meine Leser kennen das ja nicht] – Ich prüfe den Häh???-Faktor.
7.  **Da gibt's Unkraut zu jäten: straffen und raushauen**
Ich weiß, dass ich im Entwurf labern darf. Jetzt geht's ans Feintuning: Ausschau halten nach Häufungen, Doppelungen, Langatmigkeit, Unnützem. Wo kann ich dasselbe kürzer sagen?